

Stärkere Einbindung gefordert

Umfrage zum Verhältnis zwischen Syvicol und Gemeinden veröffentlicht

Von Glenn Schwaller

Der Syvicol präsentierte gestern die Ergebnisse einer im Juni und Juli dieses Jahres durchgeführten Studie, die das Verhältnis zwischen dem Dachverband der Gemeinden und seinen Mitgliedern untersucht. Dafür wurden alle 1120 gewählten Mandatsträger der 102 luxemburgischen Gemeinden dazu aufgefordert, an der Umfrage teilzunehmen, um ihre Ansichten und Forderungen äußern zu können.

Obwohl nur rund 35 Prozent der angeschriebenen Personen an der Umfrage teilgenommen haben, sprachen sowohl Syvicol-Präsident Emile Eicher (CSV) als auch Carlo Kissen vom Marktforschungsinstitut Quest von einem sehr respektablen Wert. Vor allem die aktuell durch die Coronapandemie bedingten Einschränkungen hätten einen näheren und direkteren Austausch mit den Mitgliedern unmöglich gemacht. Dennoch habe man zumindest aus jeder der insgesamt 102 Gemeinden jeweils mindestens eine Rückmeldung erhalten.

Aus den veröffentlichten Ergebnissen geht unter anderem hervor, dass sich rund drei Viertel der Befragten gut oder sehr gut über die Arbeit des Syvicol informiert fühlen. 25 Prozent gaben jedoch an, nicht oder nur sehr wenig informiert zu sein. Ein Wert, bei dem es noch Luft nach oben gebe, so Kissen. So sei jedoch auch ein Unterschied in Abhängigkeit der Funktion zu erkennen; Bürgermeister und Schöffen sind im Schnitt besser informiert als die restlichen Gemeinderatsmitglieder. Gleichzeitig gaben über 80 Prozent der Befragten an, dass die Informationen klar und verständlich seien.

Die primären Informationsquellen stellen dabei die Medien wie Zeitungen und Fernsehen dar, während die hauseigene Smartphone-Applikation sowie der Syvicol-Auftritt in den sozialen Me-

dien vergleichsweise wenig Beachtung erhalten. Dies sei jedoch laut Kissen darauf zurückzuführen, dass diese Angebote erst kurz vor Durchführung der Studie ins Leben gerufen wurden.

Transparent und kommunikativ

Zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen mit dem Umstand, dass über 70 Prozent der Mitglieder das Syndikat als transparent und kommunikativ beschrieben. Jedoch bemängelten fast 30 Prozent der Befragten die fehlende Nähe zwischen dem Syvicol und seinen Mitgliedern. Dies sei eine Schwachstelle, die es zu verbessern gelte, mahnte Kissen an.

Ein weiteres Ergebnis der Umfrage: Die Mitglieder wünschen sich verbesserte Angebote im Bereich der Weiterbildung. So gaben beispielsweise rund neun von zehn Befragten an, ihr Wissen über aktuelle Gesetzgebungsverfahren, die die Gemeinden betreffen, vertiefen zu wollen. Ein Weiterbildungsprogramm sei demnach auch in Ausarbeitung, so die Verantwortlichen.

Zudem wünschen sich die politischen Mandatsträger auf kommunaler Ebene einen verbesserten Austausch zwischen den Gemeinden auf Basis einer elektronischen Plattform oder in gemeinsamen Workshops.

Auf die Frage, worin die Mitglieder die primäre Aufgabe des Syvicol sehen, antworteten über 80 Prozent, dass die Vertretung und Verteidigung der kommunalen Interessen auf nationalem Niveau die oberste Mission sei. An zweiter Stelle folgt die Weiterbildung und das Informieren der Mitglieder. In Bezug auf die zukünftigen Her-

ausforderungen steht die Koordination gemeinsamer Maßnahmen zwischen den Gemeinden an erster Stelle. Die Bewältigung der Corona-Krise habe die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns nochmals unterstrichen, so das Ergebnis der Studie. Auch die gemeinsame Beratung unter den Gemeinden genießt bei den Beteiligten einen hohen Stellenwert. Zudem wird eine stärkere Rücksprache des Verbandes mit den Mitgliedern gefordert.

Was die Zukunftsherausforderungen anbelangt, steht die Wohnungsproblematik an erster Stelle, gefolgt von der Mobilität und der Vereinfachung des Verwaltungsaufwandes. An vierter Stelle folgt die Raum- und Umweltplanung. Auch die kommunalen Finanzen, welche durch die im Zuge der Corona-Krise eingebrochenen Einnahmen und gestiegenen Ausgaben in Mitleidenschaft gezogen wurden, sehen die Mitglieder als wichtige Herausforderung, bei der sie sich Unterstützung vom Dachverband der Gemeinden wünschen.

Des Weiteren unterstrich Eicher, dass sich 91 Prozent der Mitglieder dafür aussprachen, dass der Syvicol in alle Gesetzesprojekte eingebunden werden müsse, die die Kommunen betreffen. Eine Forderung, die schon seit längerem vonseiten des Dachverbandes der Gemeinden geäußert wird, bisher jedoch noch nicht umgesetzt wurde.

Zur Diskussion über die Abschaffung der Doppelmandate auf kommunaler und nationaler Ebene verwies die Vizepräsidentin des Syvicol, Lydie Polfer (DP), auf die Wichtigkeit, die diese für die Kooperation zwischen Gemeinden und Parlament hätten. Sollten diese Doppelmandate wegbrechen, bräuchte es ein neues institutionalisiertes Instrument, um die Belange der Gemeinden auf Landesebene äußern zu können. „Das Parlament muss ein offenes Ohr für die Gemeinden haben.“

● *Das Parlament
muss ein offenes
Ohr für die
Gemeinden haben.*

Lydie Polfer, Syvicol-Vizepräsidentin



Die Gemeindevertreter betrachten die Situation auf dem Wohnungsmarkt als eine der größten Herausforderungen für die Zukunft.

Foto: Guy Jallay